Nr. 136. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 22. März 1898.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

E. L. Berlin, 21. März.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Abendsitzung vom 21. März, 7½ Uhr.

Am Ministertische: Thielen. Die Berathung des Eisenbahnetats wird fortgesetzt. Die Generaldebatte über die Unfälle, den Wagenmangel und die Organisationsfragen dauert noch fort.

Abg. Pleß (Zentr.) behauptet, daß die Fiskalität der Verwaltung schuld an den Unfällen sei. Im Bezirk Elberfeld sei die Anzahl der Festangestellten entschieden zu gering.

Minister Thielen stellt auch diesem Redner gegenüber jede übertriebene Fiskalität der Verwaltung in Abrede. Die Anstellung der diätarisch beschäftigten Beamten erfolge nur nach Maßgabe des Bedarfs, aber genau nach den Grundsätzen, die auch in anderen Verwaltungen maßgebend seien.

Abg. v. Ploetz (kons.) beschwert sich über die Anbringung von Margarine-Plakaten auf den Bahnhöfen und will vor allem die unverschämten Mohr'schen Margarine-Anpreisungen entfernt wissen.

Minister Thielen erwidert, es schwebten Erwägungen über die Entfernung der Margarineplakate, es müßten aber zunächst die abgeschlossenen Verträge geprüft werden.

Da einige weitere zum Wort gemeldete Mitglieder nicht anwesend sind, bezw. auf das Wort verzichten, schließt damit die Generaldiskussion

Beim Titel „Personen- und Güterverkehr“ bringt

Abg. v. Werdeck (kons.) die Austheilung von polnischen Speisezetteln in den Wien-Berliner Schnellzügen zur Sprache.

Abg. Broemel (freis. Vereing.) begründet den aus der vorigen Session wiederholten Antrag: die Staatsregierung zu ersuchen, eine Vereinfachung und Verbilligung der Personen- und Gepäcktarife auf den preußischen Staatsbahnen vorzunehmen.

Minister Thielen erklärt, er halte nach wie vor an der Ueberzeugung fest, daß eine Vereinfachung der Tarife wünschenswerth, daß sie ohne Verbilligung auch nicht durchführbar sei. Aber das Staatsministerium halte eine erhebliche Verbilligung für nicht gerechtfertigt. Daß ein Bedürfniß für eine solche nicht vorliegt, erhellt schon aus der großen Zunahme des Personenverkehrs in den letzten 10 Jahren, dessen Entwickelung durch die Tarife sonach nicht gehemmt worden ist. Die preußischen Personentarife seien aber auch jetzt schon billiger als in den Nachbarländern, vor Allem für den Nahverkehr, der für die weitaus meisten Fahrgäste in Anwendung kommt. Vielfach werde deshalb gegen eine weitere erhebliche Verbilligung der Personentarife aus sozialpolitischen Gründen Einspruch erhoben, da durch dieselbe die Anziehungskraft der großen Städte auf die Bewohner des platten Landes noch verstärkt werden würde. (Zustimmung rechts.) Abg. Brömel dürfe auch nicht die vielfachen Verbesserungen des Verkehrs außer Acht lassen, die geschaffen worden seien, die Vermehrung der Züge, vor allem der Schnellzüge.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage

ist Gegenstand einer neuen Verordnung des Berliner Polizei-Präsidenten geworden, welche bereits am 27. d. M. in Kraft tritt. Dadurch werden die älteren Polizeiverordnungen über diesen Gegenstand aufgehoben; nicht berührt werden dagegen die über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und im Gewerbebetriebe erlassenen Verordnungen. Die wesentlichen Veränderungen gegen den bisherigen Zustand sind die folgenden: Zunächst sind einige Unklarheiten der bisherigen Bestimmung beseitigt, indem durch einen Zusatz zu § 1 festgestellt ist, daß an den Sonn- und Feiertagen das Fahren von Bierwagen während der für den Handel mit Lebens- und Genußmittel freigegebenen Stunden, sowie das Fahren von Rollwagen, so weit sie dem Eilgutverkehr dienen, unzweifelhaft gestattet ist. Eine fernere bisherige Unklarheit wird durch die neue Fassung von § 2 zu 4 beseitigt, wonach nunmehr das Verbot, an den Sonn- und Feiertagen öffentlich bemerkbare Arbeiten vorzunehmen, keine Anwendung findet auf Arbeiten, welche in Zier- und Hausgärten oder von kleinen Leuten mit ihren Angehörigen zur Bestellung oder Abwartung ihrer Gärten und Felder außerhalb der Zeit des Hauptgottesdienstes verrichtet werden. Von besonderer Wichtigkeit ist die in § 6 der neuen Verordnung getroffene Bestimmung, wonach das Aushängen und Ausstellen von Waaren in den Schaufenstern und Schaukästen und das Offenhalten der Ladenthüren an den Sonn- und Feiertagen während der zulässigen Verkaufszeit gestattet ist. Die in Berlin als überaus lästig empfundene Bestimmung, auch während der Stunden von 12—2 Uhr Nachmittags die Ladenthüren an den Sonn- und Feiertagen eingeklinkt zu halten und die Schaufenster zu verhängen oder zu räumen, wird damit aufgehoben. Außerhalb der gesetzlich zugelassenen Verkaufszeit müssen freilich die Schaufenster auch in Zukunft verhängt oder geräumt sein. In Fortfall gekommen ist bei § 8 die Bestimmung, daß diejenigen Schankwirthschaften, in welchen ausschließlich oder vorwiegend der Ausschank von Branntwein betrieben wird, nach der Straße verschlossen zu halten sind. Aufgehoben ist auch das Verbot der privaten Lustbarkeiten am Charfreitage, am Bußtage, in der Charwoche, an den Vorabenden und an den ersten Tagen der drei großen Feste. An den genannten Tagen können demgemäß private Lustbarkeiten auch in öffentlichen Lokalen stattfinden, unterliegen aber hier, wie in privaten Räumen auch jetzt noch der Einschränkung, daß dadurch die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage nicht beeinträchtigt wird.

Vom Wiener Abgeordnetenhaus.

Die gestrige erste Sitzung des Wiener Abgeordnetenhauses unter dem neuen Regime nahm zwar nicht den turbulenten Verlauf wie die letzten Sitzungen unter der Aera Badeni, aber ohne Spektakel ging es doch nicht ab. Während der Rede Fuchs' und der folgenden Proteste richtete Schönerer, unterstützt von Wolf, dann auch von Iro die heftigsten Angriffe gegen den Präsidenten, ohne jedoch damit auf den übrigen Bänken der Opposition ein Echo zu finden. Auch die deutsche Volkspartei, selbst die Sozialisten ließen Fuchs ruhig sprechen. Die Schönerer-Gruppe blieb mithin allein. Allerdings ist damit nur bewiesen, daß die Opposition nicht die lärmende Obstruktion will. Die Obstruktion als solche kann, zumal nach dem Beschlusse der deutschen Volkspartei, in jeder Sitzung bei entsprechendem Anlasse ausbrechen. Aus den unausgesetzten Zurufen Schönerers und Wolfs gegen den Präsidenten seien noch einige wiedergegeben: Wolf: „Er war an der Schufterei betheiligt, daß man die Abgeordneten hinausschleppte.“ „Giebts höhere Schufterei als die Verfassung brechen?“ „Ein Schurke auf dem Präsidentenstuhle.“ „Wer bei uns die Verfassung bricht, kommt ins Herrenhaus, statt daß man die Gauner ins Zuchthaus sperrt.“ „Wollen Sie darauf warten, bis wir Ihnen das Tintenfaß auf den Schädel hauen?“ Schönerer: „Staatsverbrecher! Ich verlange das Wort!“ Als nach Pergelt Steinwender begann, um ebenfalls gegen die Auffassung des Präsidenten, daß bezüglich der lex Falkenhayn ein Beschluß vorlag, der nun hinfällig sei, zu protestiren, sagte Schönerer: „Das Gescheiteste ist, wir schließen die Bude; das ist Provokation!“ (Heiterkeit.) Wolf rief gegen Steinwender: „Das ist dummes Geschwätz, so lange dieser Mensch oben sitzt, ists Unsinn, Parlament spielen! Professorenweisheit kann dem deutschen Volke nichts helfen. Jetzt machts ihr wieder ein Techtel-Mechtel.“ Der Sozialist Daszynski sagte gegen die Auslegung des Präsidenten über die lex Falkenhayn: „Ein Schwindel, ein Betrug könne im Parlament nie rechtskräftig werden.“ Dann erhielt Wolf das Wort, nannte die lex Falkenhayn „das letzte Glied in der unermeßlichen Reihe der Beschwindelungen und Verfassungsbrüche, aus denen sich das Regime Badeni zusammensetzte.“ Man habe die Abgeordneten wie Mehlsäcke hinausgeschleppt. Wenn die Kirche oder der Friedhof geschändet wird, so müsse eine neue feierliche Neuweihung erfolgen; ebenso müsse dieses Haus neu eingeweiht werden. Der Präsident hätte sagen müssen, daß sein Vorgänger einen Schurkenstreich sonder gleichen begangen, und daß er in seinem Namen das Haus um Verzeihung bitte (Gelächter rechts): „Der Mann aber, der auf dem Präsidentenstuhl sitzt, hat mitgethan. So lange er dort oben sitzt, kann von einer ruhigen Berathung keine Rede sein. Wir dürfen uns nicht solche Narrethei gefallen lassen, daß dieser Mensch jetzt als Hüter des Rechtes hier sitzt!“ Nachdem Lueger eine Erklärung wie die übrigen Oppositionsredner abgegeben hatte, fragte der Präsident: „Wünscht Abg. Schönerer das Wort?“ Schönerer: „Ich werde das Wort ergreifen, von Ihnen lasse ich es mir nicht ertheilen!“ (Gelächter.) Sodann stellt Schönerer den Antrag: „Der zum Präsidenten gewählte Abgeordnete Dr. v. Fuchs wird als Staatsverbrecher und fürs Zuchthaus reif erklärt.“ (Gelächter rechts.) Präsident: „Um meine volle Objektivität zu beweisen, werde ich den Antrag zur Abstimmung bringen, stelle aber zuerst die Unterstützungsfrage.“ Es erhoben sich nur Schönerer, Wolf, Iro, Kittel und Türk. Sodann beschloß das Haus, die Wahl des Vizepräsidenten zu vertagen, worauf unter allgemeiner Spannung Ministerpräsident Graf Thun folgende Programmrede hielt: „Durch die Gnade Sr. Majestät zum Ministerpräsidenten und Leiter des Ministeriums ernannt, habe ich die Ehre, mich und meine Kollegen dem Hause hiermit vorzustellen. Es sei mir sofort gestattet, das hohe Haus über die wichtigsten Zielpunkte zu orientiren, denen nachzustreben die Regierung den festen Willen hat. Die Regierung betrachtet die Wiederherstellung geordneter parlamentarischer Zustände und des regelmäßigen Ganges der Gesetzgebung als ihre erste und wichtigste politische Aufgabe, zumal im gegenwärtigen Augenblicke, wo die im Interesse der Machtstellung des Reiches und seiner wirthschaftlichen Festigung dringend gebotenen Vereinbarungen mit der anderen Reichshälfte der parlamentarischen Austragung harren. Zur Lösung der Aufgabe appellirt die Regierung an alle, denen das Ansehen des Reiches am Herzen liegt und die Bedeutung der parlamentarischen Formen theuer ist. Getreu den geschichtlichen Ueberlieferungen der österreichischen Monarchie wird die Regierung bei der Führung der öffentlichen Geschäfte als obersten Grundsatz den der Gerechtigkeit gegenüber allen Volksstämmen und Bewohnern dieses Staates walten lassen. Diesen Grundsatz wird die Regierung, einstehend für Recht, Ordnung und Autorität, bei der Entscheidung aller Fragen, die politische oder wirthschaftliche Interessen oder Ansprüche betreffen, im verfassungsmäßigen Wege zur Anwendung und Geltung bringen. Nützliche soziale Reformen, Förderung kultureller Fortschritte, Hebung der materiellen und sittlichen Verhältnisse der Bevölkerung, namentlich der auf den Ertrag ihrer Arbeit angewiesenen breiten Schichten derselben, Unterstützung der Industrie und Landwirthschaft, liegen im Interesse der ganzen staatlichen Gemeinschaft und sollen daher die wirksamste Förderung durch die Regierung erfahren. Wie die Regierung ihre besten Kräfte zur Verwirklichung dieser Ziele einsetzen wird, so erwartet sie in Zuversicht, daß auf diesen Gebieten die Parteiunterschiede zurücktreten und alle Kräfte sich zum gemeinsamen Handeln im Dienste der wirthschaftlichen und damit der politischen Machtstellung des Staates vereinen werden. Vorbedingung für die Erfüllung dieser patriotischen Aufgabe ist die Milderung der nationalen Gegensätze, eine „Friedensaktion“, für die gerade dieses Jahr am besten berufen wäre. Das hohe Haus möge überzeugt sein, daß die Regierung, so weit es an ihr liegt, alles aufbieten wird, um zu diesem erhabenen Ziele zu gelangen. Die Regierung wendet sich im Namen Oesterreichs vertrauensvoll an alle Parteien des hohen Hauses und hofft, daß sie, von patriotischem Geiste durchdrungen, die in einem gefährlichen Rückstande befindliche, zum Wohle des Ganzen und seiner Theile, unumgängliche Staatsarbeit zu leisten bereit sein werden.“ Die Rede Thuns wurde ruhig angehört. Die Rechte applaudirte an zwei Stellen. Auf der Linken rief das Programm keinen besonderen Eindruck hervor. Nach dem Grafen Thun beantragt Abg. Steinwender, über die Erklärung des Ministerpräsidenten in der nächsten Sitzung die Debatte zu eröffnen. Der Antrag wird einstimmig angenommen und die Sitzung geschlossen.

Wien, 21. März. Die deutsche Fortschrittspartei faßte Abends den definitiven Beschluß, für den Fall, daß das Präsidium die Geschäftsordnung mißbraucht, oder die Regierung und die Majorität sich in Mißachtung oder Unterdrückung der Opposition gefällt, sofort die Obstruktion zu eröffnen. Die Partei wird einen Antrag auf gesetzliche Dekretirung der deutschen Sprache als Staatssprache einbringen.

Aus dem Reiche.

Die **Kaiserin Friedrich** traf gestern Nachmittag in Kiel ein und fuhr mit der Prinzessin Heinrich, welche dieselbe auf dem Bahnhof empfangen hatte, alsbald in das Schloß. — Wie aus Metz vom 21. März gemeldet wird, fuhr **Prinz Friedrich Leopold** am Montag in Begleitung des kommandirenden Generals Grafen Häseler nach Corny, Noveant und Gorze, sowie nach Vionville, Rezonville, Gravelotte und Ars und besichtigte die zahlreichen Gedenkstätten der Kämpfe von 1870. Am Abend fand beim General Grafen Häseler kleine Tafel statt; danach großer Zapfenstreich. — Am Sonntag hat die **Verlobung der Prinzessin Pauline von Würtemberg** mit dem Erbprinzen Friedrich zu Wied stattgefunden. — Der **Oberverwaltungsgerichtsrath Dr. Scheffer** ist gestorben. Er trat im Mai 1896 in den Gerichtshof ein, nachdem er vorher eine Reihe wichtiger Staatsämter bekleidet hatte. — Der zum Generalsuperintendenten der Rheinprovinz ernannte bisherige Präses der rheinischen Provinzialsynode **Superintendent Umbeck in Kreuznach** wurde 1884 als Pfarrer in Windesheim Superintendent der Kreissynode Kreuznach; Anfang der 90er Jahre kam er als Geistlicher nach Kreuznach. 1887 wurde er Assessor des Moderamens der rheinischen Provinzialsynode und 1894 Vorsitzender dieser Synode. — Aus Darmstadt wird gemeldet, daß der **Staatsminister Finger** im Mai nach Erledigung der Budgetberathung von seinem Posten zurücktreten werde. Als sein Nachfolger wird der Ministerialdirektor Dittmar genannt. — **Ein Denkmal Kaiser Wilhelms I.**, das in Forbach von der Firma Gebrüder Adt errichtet wurde, ist gestern in Gegenwart des Statthalters Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg und des Bezirkspräsidenten Freiherrn von Hammerstein feierlich enthüllt worden. — In der gestrigen gemeinschaftlichen Versammlung des Senats und der Bürgerschaft von Bremen wurde der Richter **Dr. Donandt** auf Lebenszeit zum Mitgliede des Senats gewählt. — Der diesjährige **evangelisch-soziale Kongreß** tagt in der Pfingstwoche, am 2. und 3. Juni, in Berlin, in der Viktoria-Brauerei. Auf der Tagesordnung stehen Referate von Professor Seeberg-Erlangen über die „Stellung Luthers zu den sozialen Fragen seiner Zeit“, von Professor Stieda-Leipzig über „geschichtliche, gegenwärtige und zukünftige Arbeiterorganisationen“ und von Pfarrer Kade-Frankfurt a. M. über die „religiös-ethische Gedankenwelt unserer Industriearbeiter“. — An etwa 100 Sachverständige, die den verschiedenen Zweigen der **Textilindustrie** angehören, ist zur Förderung der Produktionserhebungen des Wirthschaftlichen Ausschusses vom Reichsamt des Innern soeben ein kurzer, allgemein gehaltener Fragebogen versandt worden. Dieser Fragebogen soll, nach der „N. Z.“, eine Vorbereitung zu der für später in Aussicht genommenen mündlichen Vernehmung der Sachverständigen bilden. In ähnlicher Weise ist die schriftliche Befragung von Sachverständigen auch in anderen Gewerben aus der Textilindustrie im Werke. — Die Staatsregierung hat die Genehmigung zur Errichtung eines **Kornlagerhauses in Zierenberg** bei Kassel ertheilt. Der Staat giebt zum Bau des Hauses, welches mindestens 20 000 Zentner Getreide fassen soll, einen Vorschuß von 58 000 Mark zu einem sehr niedrigen Zinsfuße. — Im Monat Februar d. J. haben 976 Schiffe (gegen 175 Schiffe im Februar 1897) mit einem Netto-Raumgehalt von 125 386 Registertons (1897: 47 335 Registertons) den **Kaiser Wilhelm-Kanal** benutzt und, nach Abzug des auf die Kanalabgabe in Anrechnung zu bringenden Elblootsgeldes, an Gebühren 68 693 Mark (1897: 24 144 Mark) entrichtet. — **Bischof Komp** von Fulda ist zum **Erzbischof von Freiburg i. B.** gewählt worden. Georg Ignaz Komp ist am 5. Juni 1828 zu Hammelburg a. S. geboren. Er besuchte das Gymnasium und das Priesterseminar in Fulda und studirte sodann auf der Universität Bonn und im Collegium Germanicum zu Rom, wo er am 12. Juni 1853 die Priesterweihe empfing und am 15. August 1855 zum Doktor der Theologie promovirte. Nach Fulda zurückgekehrt, wirkte er zunächst als Lehrer am bischöflichen Klerikalseminar und wurde am 19. November 1860 zum Prosynodal-Examinator und Professor der Theologie ernannt. Als solcher lehrte er an der bischöflichen philosophisch-theologischen Lehranstalt Pastoral-Liturgik, Pädagogik und Katechetik. 1861 wurde er als Regens der Anstalt berufen und zugleich zum Domprähendanten ernannt. Am 12. Mai 1882 wurde Dr. Komp auch in das Domkapitel berufen. 1886 wurde Dr. Komp zum päpstlichen Hausprälaten ernannt. Nach dem Tode des Bischofs Weyland von Fulda wurde er 1894 zum Bisthumsverweser und am 27. April desselben Jahres zum Bischof gewählt. Die päpstliche Ernennung erfolgte am 22. Mai, die Bischofsweihe am 25. Juli durch den Erzbischof von Freiburg Dr. Roos zu dessen Nachfolger Bischof Komp nunmehr berufen ist.

Deutschland.

Berlin, 22. März. Heute soll die Zusammenstellung der Beschlüsse, welche bei der zweiten Lesung des Militärstrafprozeßentwurfs im Plenum gefaßt worden sind, im Reichstag zur Vertheilung gelangen, so daß nichts entgegensteht, auch diese Vorlage noch vor der Osterpause zu erledigen. Beim Beginn der zweiten Lesung bezeichnete der Kriegsminister aus der Kommissionsfassung vier Bestimmungen, bezüglich deren er die Wiederherstellung der Regierungsvorlage als „unabweisbar nothwendig“ forderte. Die Ausstellungen des Kriegsministers betrafen die Zusammensetzung der Kriegsgerichte in § 46, welche nach der Vorlage aus einem Kriegsgerichtsrath und vier Offizieren, nach der Kommissionsfassung aus zwei Räthen und drei Offizieren gebildet werden sollen. Ferner die Bestimmung in § 172 über die vorläufige Festnahme eines Offiziers, die nach der Vorlage nur wegen eines Verbrechens auf frischer That erfolgen kann, nach der Kommissionsfassung aber auch wegen eines mit bürgerlichem Ehrenverlust bedrohten Vergehens. Punkt 3 war der Zusatz, den die Kommission zu § 274 beschlossen, wonach dem Verletzten unter allen Umständen der Zutritt zur gerichtlichen Verhandlung gestattet werden soll. Der vierte Punkt war der Zusatz, den die Kommission zu § 326 gemacht, wonach, soweit bürgerliche Delikte den Gegenstand der Anklage bilden, auch ein bei deutschen Gerichten zugelassener Rechtsanwalt vom Gerichtsherrn zur Vertheidigung zugelassen werden kann, wenn nicht eine Gefährdung militärdienstlicher Interessen oder der Staatssicherheit zu besorgen ist. Das Haus hat nicht den Wünschen des Kriegsministers gemäß beschlossen, bis auf den Zusatz zu § 274, der auf Antrag des Abg. Bassermann dahin abgeändert worden ist, daß die Entscheidung über die Zulassung in den Händen des Gerichts bleibt. Außerdem wurde vom Plenum § 8 gestrichen, worin bestimmt ist, daß bestraft wird, wer wegen dienstlicher Vorkommnisse nach dem Austritt aus dem Dienst einen früheren Vorgesetzten beleidigt oder fordert: wie die Vorlage sagte, falls seit der letzten militärischen Kontrolle noch nicht zwei Jahre verflossen sind, wie der Kommissionsbeschluß lautete, falls noch nicht ein Jahr seither verflossen ist. Der ganze Paragraph ist gefallen. Hier hatte der Kriegsminister „zum Mindesten“ den Kommissionsbeschluß verlangt. Es liegt auf der Hand, daß die Mehrheit, welche die Vorlage zu Stande bringen will, bezüglich des § 8 die Kommissionsfassung bequem wieder herstellen kann. Auch betreffs der übrigen Punkte wird hoffentlich eine Verständigung gefunden werden.

— Für das Flottengesetz sind von den Mitgliedern der Zentrumsfraktion des Reichstags bisher nach der „Nat.-Lib. Korr.“ etwa 65 Mitglieder gewonnen. Das ist mehr als genug für die Herstellung einer Mehrheit.

— Die „Köln. Volksztg.“ behauptet, man spreche in hohen Beamtenkreisen des Reiches von einer für die höchsten Stellen bestimmten geheimen Darlegung, dahin gehend, daß die Katholiken aus allen höheren Aemtern mit selbstständiger Verantwortlichkeit fernzuhalten seien.

— Zufolge eines Beschlusses des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen, alle vier Jahre Preise im Gesamtbetrage von 30 000 Mark für wichtige Erfindungen und Verbesserungen im Eisenbahnwesen auszuschreiben, werden, wie in der „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen“ bekannt gemacht wird, folgende Preise ausgesetzt: A. für Erfindungen und Verbesserungen in den baulichen und mechanischen Einrichtungen der Eisenbahnen ein erster Preis von 7500 Mark, ein zweiter Preis von 3000 Mark, ein dritter Preis von 1500 Mark. B. für Erfindungen und Verbesserungen an den Betriebsmitteln bezw. in der Unterhaltung derselben ein erster Preis von 7500 Mark, ein zweiter Preis von 3000 Mark, ein dritter Preis von 1500 Mark. C. für Erfindungen und Verbesserungen in Bezug auf die Verwaltung und den Betrieb der Eisenbahnen und die Eisenbahnstatistik, sowie für hervorragende schriftstellerische Arbeiten im Eisenbahnwesen ein erster Preis von 3000 Mark und zwei Preise von je 1500 Mark.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. März. Herrenhaus. Ministerpräsident Graf Thun stellte das neuernannte Ministerium vor. Präsident Fürst Windischgrätz hob in einer Ansprache hervor, wenn das Haus jedes Mal seine Arbeiten damit beginnt, daß es in patriotischer Huldigung des Kaisers gedenkt, so möge das um so mehr diesmal der Fall sein, wo die Völker Oesterreichs sich rüsten, das 50jährige Regierungsjubiläum in dankender Huldigung zu feiern. Redner schließt mit einem dreifachen begeisterten Hoch auf den Kaiser. Ministerpräsident Graf Thun giebt sodann die gleiche programmatische Erklärung wie im Abgeordnetenhause ab und bittet schließlich, das Haus möge getreu seinen Traditionen die Regierung in ihren Arbeiten unterstützen. (Lebhafter Beifall.) Das Haus nimmt sodann die Wahlen in die Delegation, sowie in die Quotendeputation und für die Kommissionen vor. Darauf wird die Sitzung geschlossen.

Belgien.

Antwerpen, 21. März. König Leopold besichtigte heute inkognito das deutsche Schulschiff „Stein“, das morgen seine Weiterreise antreten soll.

Frankreich.

Paris, 21. März. Deputirtenkammer. Der sozialistische Deputirte Paschal Grousset bringt eine Interpellation über die Vorbereitungen beim Nord-Geschwader und über die äußere Politik ein. Auf Ersuchen des Ministers des Innern Barthou beschließt die Kammer, die Interpellation am Sonnabend zu berathen. Hierauf tritt die Kammer in die Berathung des Antrages Goblet betreffend Wiederherstellung des Listen-Skrutiniums ein. Die Kommission schlägt Ablehnung des Antrages vor. Der Antrag wurde, nachdem der Minister des Innern Barthou gegen denselben gesprochen hatte, mit 355 gegen 174 Stimmen abgelehnt.

Italien.

Rom, 20. März. Die alberne Erfindung des sozialdemokratischen „Avanti!“, daß die deutschen Studenten, die in den letzten Tagen eine Rundreise durch Italien gemacht haben, gar keine Studenten seien und sich die Sympathiebezeugungen der römischen Studenten betrügerisch erschlichen hätten, hat in Rom selber keinen Erfolg gehabt, wohl aber in der Provinz, wo die pikante Neuigkeit von allen Blättern kritiklos nachgebetet worden war. Als deshalb der Zug mit den deutschen Studenten früh in Pisa eintraf, kam es zu bedauerlichen Skandalscenen vonSeiten der Pisaner Studentenschaft. Als der Zug um ½9 Uhr in den Bahnhof einlief, wurde er mit Pfeifen und Abzugsrufen auf die falschen Studenten empfangen. Eine deutsche Fahne, die zu einem Wagenfenster heraushing, wurde fortgerissen und mit Füßen getreten. Der Bürgermeister in Person eilte mit einer Abtheilung städtischer Polizisten herbei und suchte die Ruhe herzustellen, aber vergebens. Die deutschen Studenten ihrerseits suchten sich vergeblich in diesem wilden Geschrei und Durcheinander Gehör zu verschaffen. Die Rettung kam schließlich von den Schmissen, die in stattlicher Zahl und Größe die Gesichter der deutschen Musensohne schmückten. „Und es sind doch Studenten!“ hieß es plötzlich unter den Pisanern. „Seht nur, wie sie sich die Gesichter verhauen haben! Das können doch unmöglich Schneider oder Handschuhmacher sein!“ Einige deutsch verstehende Professoren von Pisa hatten sich inzwischen davon überzeugt, daß sie wirklich deutsche Studenten vor sich hatten. Nun war der Umschlag allgemein und die Pisaner zogen betrübt und beschämt ab, daß sie auf eine Zeitungslüge hin den deutschen Kommilitonen einen so ungastlichen Empfang in der Stadt des schiefen Thurmes und Galileis bereitet hatten. Die Genugthuung, die sie den Deutschen boten, war glänzend. Auf ihre Veranlassung hin wurden die Hauptstraßen der Stadt beflaggt und Nachmittags 1 Uhr zogen sie, 1100 an der Zahl, mit dem Universitätsbanner vor das Hotel, wo die deutschen Studenten abgestiegen waren, und luden sie zu einem Besuche der Universität ein. Der Bitte wurde stattgegeben und in der Aula Magna der Frieden besiegelt. Die Studentinnen von Pisa überhäuften die deutschen Gäste mit Blumen, die Studenten kauften eine neue deutsche Flagge und begleiteten dann in feierlichem Zuge die Deutschen zum Bahnhofe. Dieser Tag von Pisa wird wohl den Theilnehmern an der deutschen Studentenfahrt als der denkwürdigste von allen im Gedächtniß bleiben.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. März. Die Kaiserin-Wittwe von Rußland ist heute Abend 8½ Uhr mittels Sonderzuges hier eingetroffen und vom König und der Königin am Bahnhof empfangen worden, mit denen sie sich alsbald nach Amalienborg begab. Der Kronprinz und Prinz Waldemar waren der Kaiserin bis Gjedser entgegengereist.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. März. Der bis zum vorigen Jahre hierselbst als Kommandeur der Landwehr-Brigade thätige Generalmajor z. D. August Mangold ist in Weißenburg gestorben, nachdem er sich wegen eines Gallensteinleidens einer Operation unterzogen hatte. Der Verstorbene stand von 1887 bis 1891 als Major und Kommandeur des 3. Bataillons des Infanterie-Regiments Markgraf Karl in Weißenburg und kam von dort 1891 nach seiner Beförderung zum Oberstlieutenant zum 14. Infanterie-Regiment nach Graudenz. Von dort ging er als Kommandeur der Landwehr-Brigade nach Stettin. Seit 1897 lebte er im Ruhestande.

— Auf die Petition des Bundes der Berliner Grundbesitzervereine an den Justizminister um Herbeiführung eines beschleunigteren Gerichtsverfahrens in Exmissionssachen, schleunigem Arrest u. s. w. ist dem „Bunde“ durch den Kammergerichtspräsidenten Drenkmann ein abschlägiger Bescheid zugegangen.

— Die Vorlage des Magistrats, nach welcher für den Umbau des Stadt-Theaters 250 000 Mark bewilligt werden sollten, ist in der gestrigen Sitzung der Finanz-Kommission abgelehnt, dagegen wurde beschlossen, den Magistrat um eine Vorlage für den Neubau eines Stadt-Theaters zu ersuchen und zwar auf demselben Terrain, auf welchem das jetzige Theater steht.

— Zum Bürgermeister von Greifenhagen wurde gestern von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung Herr Beigeordneter Quandt einstimmig gewählt.

— Bei der Wahl des Schöneberger Stadtsyndikus ist auch der Stadtrath Rudolf in Kolberg zur engeren Wahl gestellt.

— Eine wichtige Neuerung in der Gepäckbeförderung dürfte von allen Eisenbahnreisenden mit Freude begrüßt werden. Um den in Berlin ankommenden Reisenden die Möglichkeit zu geben, sich die Zuführung ihres Gepäcks unmittelbar in die Wohnungen, Hotels u. s. w. zu sichern, so daß also Gepäckträger und Bahnhofsdroschken entbehrt werden können, hat die königliche Eisenbahndirektion Berlin mit der Berliner Packetfahrt-Aktiengesellschaft die folgende Einrichtung vereinbart: Die Zuführung des auf Gepäckschein abgefertigten Gepäcks kann schon auf der Fahrt nach Berlin bei dem Zugpersonal beantragt werden; zu diesem Zwecke geben die Zugschaffner unentgeltlich Antragsformulare aus, nach deren Ausfüllung die Gepäckscheine gegen Quittung abgenommen werden. Die Eisenbahnverwaltung veranlaßt alsdann auf dem Berliner Eingangsbahnhofe die Aushändigung der Gepäckstücke an die Packetfahrt-Gesellschaft, die ihrerseits die Zuführung des Gepäcks in die Wohnungen, Hotels u. s. w. derart schnell besorgt, daß das in der Zeit von 7 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends hier eintreffende Gepäck regelmäßig innerhalb zweier (längstens dreier) Stunden sich im Besitze des Reisenden befindet. Das nach 7 Uhr Abends (bis 7 Uhr früh) in Berlin anlangende Gepäck wird spätestens bis 10 Uhr Vormittags ausgeliefert. Diese wichtige Einrichtung ist für den ganzen Postbestellbezirk Berlin getroffen, der auch die Vororte Charlottenburg, Friedenau, Friedrichsberg, Lichtenberg, Pankow-Schönhausen, Rixdorf, Schöneberg, Steglitz und Wilmersdorf umfaßt; nach den Vororten wird wochentäglich zweimal, Sonntags einmal bestellt. Ihr Handgepäck können die Reisenden (da eine Vermittlung durch das Zugpersonal nicht angängig ist) den an der Berliner Bahnhöfen eingerichteten Annahmestellen der Packetfahrt direkt übergeben. Wünschen Reisende umgekehrt ihr Gepäck aus den Wohnungen, Hotels u. s. w. nach den Berliner Bahnhöfen befördern zu lassen, so brauchen sie dies nur bei der Packetfahrtgesellschaft, Berlin S., Ritterstraße 98—99, so rechtzeitig zu beantragen, daß die Karte (mit Angabe der Wohnung, der Zahl und des ungefähren Gewichts der Gepäckstücke, des Bahnhofs und der Abfahrtszeit) fünf Tagesstunden vor Abgang des Zuges in den Besitz der Gesellschaft gelangt. Das abgeholte Gepäck ist dann spätestens zwei Stunden vor Abgang des betreffenden Zuges in der Gepäckabferti-

gung des Abgangsbahnhofs. Bei Zügen, deren Abfahrtszeit zwischen 10 Uhr Abends und 10 Uhr Vormittags fällt, erfolgt die Abholung zwischen 6 und 8 Uhr des vorhergehenden Abends. Der Tarif für diese Gepäckbeförderung ist niedrig; für die genaue Innehaltung ihrer Vertragspflichten hat die Packetfahrtgesellschaft der Eisenbahnverwaltung ausreichende Sicherheit bestellt.

— Wie aus Bremen gemeldet wird, hat der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große" auf seiner Rückreise wiederum die Rekords sämtlicher übrigen Schnelldampfer geschlagen. Der Dampfer verließ am 15. März, 10 Uhr 40 Minuten Vormittags, Newyork und traf gestern Morgen gegen 10 Uhr wohlbehalten in Plymouth ein. Die Ueberfahrt beträgt unter Berücksichtigung des Zeitunterschiedes 5 Tage 17 Stunden 42 Minuten, die durchschnittliche Geschwindigkeit 22 Meilen in der Stunde.

— Gebrauchsmuster sind eingetragen: für Karl Rumpf in Stettin auf ein Verschlußstück für Biertransportgefäße mit nach dem Innern angeordneter Erhöhung; für Mühlenbaumeister J. Heyn zu Stettin auf eine Sägeangel mit spiralförmigem Excenter, dadurch gekennzeichnet, daß die Anspannung der Säge nicht allein durch das spiralförmige Excenter, sondern auch durch einen Keil erfolgt; für E. Taege in Stettin auf einen Querbalken mit excentrischen Ansätzen als Schließvorrichtung an Ofenthüren; für die Société Générale des Cirages Français vorm. A. Jacquot u. Cie. in Stettin auf metallene Devotionalbilder jeder Art mit Relief oder Tiefprägung einzelner Bildtheile oder der Umrahmung, sowie mit geeigneter Unterlegung oder Verstärkung; für F. C. Reincke in Grabow a. O. auf eine Stirnwand für Formkästen zur Herstellung von Decken, Dielen 2c. aus Kunststein mit Metalleinlage, mit nasenförmigen Ansätzen und darüber befindlichen Schlitzen; für Emil Fritz in Stralsund auf eine Maschine zum Beschneiden der Kanten von Papier u. dgl. in Streifenform, bei welcher das rückwärts schwingende Messer durch ein Schaltwerk den schrittweisen Vorschub des Streifens bewirkt.

— Zum Besten des Armenpflege-Vereins der Lastadie veranstaltet Sonntag, den 27. d. Mts., Abends, Herr Dir. Kabisch mit Damen seiner Akademie für Kunstgesang im Saale der Abendhalle ein größeres Konzert, dessen Programm in bunter Abwechselung Lieder, Duette und Solo-Quartette bringt und für Freunde von Frauengesang eine überaus interessante Unterhaltung verspricht. Die Begleitung wird Herr A. Grau freundlichst übernehmen.

— Die vortheilhaft bekannte Musik-Schule von K. A. Fischer (Vorsteherin Frau Elfriede Fischer) ladet auch in diesem Semester zu zwei Vortragsabenden im Saale des Evangelischen Vereinshauses ein, in denen die Schüler und Schülerinnen Proben ihres Könnens ablegen sollen. Die Schüler der Elementar-Unter- und Mittelklasse werden sich Mittwoch Abends 7 Uhr vorstellen, die Schüler der Oberklasse am Sonnabend Abends 7½ Uhr, das Programm an letzterem Abend gewinnt dadurch noch besonderes Interesse, daß Herr Kapellmeister Unger mit einem Theil seiner Kapelle mitwirkt.

— Herr Alexander Barthel, der Gast des Bellevue-Theaters, welcher sich in den „Königskindern" als Königssohn so vortheilhaft eingeführt hat, wird sich dem hiesigen Publikum noch in zwei weiteren Rollen vorstellen, am Freitag als „Frhr. v. Röckwitz" im „Glück im Winkel" und als Abschiedsvorstellung am Sonnabend als „Jaromir" in Grillparzers „Ahnfrau", in welcher Rolle er seiner Zeit bei den Meiningern hierselbst schon einen durchschlagenden Erfolg erzielte. Mittwoch tritt Herr Barthel nochmals in „Königskinder" auf, Donnerstag findet zum Benefiz für Frl. Kroschar eine Wiederholung des lustigen Schwanks „Logenbrüder" statt.

— Wie aus Torgelow berichtet wird, ist der große Streik in den dortigen Gießereien als beendet zu betrachten. Heute sollte in sämtlichen Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen werden. Viele der Streiker müssen jedoch brodlos bleiben, und viele sind bereits aus Torgelow fortgezogen, da deren Stellen durch hinzugezogene und angelernte Arbeiter besetzt sind. Einen Erfolg hat der Streik für die Arbeiter nicht gehabt.

* In der Zeit vom 13. bis 19. März sind hierselbst 31 männliche und 32 weibliche, in Summa 63 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 27 Kinder unter 5 und 20 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 6 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 3 an Lebensschwäche, 3 an Abzehrung, 3 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Durchfall und Brechdurchfall, 2 an Diphtheritis, 2 an Masern, 2 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 2 an Gehirnkrankheiten, 1 an Scharlach und 1 in Folge eines Unglücksfalles. Von den Erwachsenen starben 10 an Schwindsucht, 7 an Altersschwäche, 4 an Schlagfluß, 3 an organischen Herzkrankheiten, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Gehirnkrankheiten, 2 an chronischen Krankheiten, 2 in Folge von Unglücksfällen, 1 an Diphtheritis, 1 an Entzündung des Unterleibs und 1 an Krebskrankheit.

* Ein paar recht gefährliche Gauner wurden hier gestern verhaftet, es sind dies der Müllergeselle Otto Tiede, ein bereits wegen Falschspiels vorbestrafter Mensch, und der Bäckergeselle Walther Plath. Beide arbeiteten gemeinsam als „Ringnepper" und wurden sie bei Ausübung dieses sauberen Handwerks abgefaßt. Der angewandte Tric ist keineswegs neu, aber wie es scheint immer noch brauchbar. Einer von den beiden Kumpanen spricht auf der Straße irgend einen recht harmlos aussehenden Passanten an und erbittet die Adresse eines Pfandleihers, dabei kommt ein Ring zum Vorschein, der womöglich für ein sehr werthvolles Erbstück ausgegeben wird, der Besitzer muß das kostbare Kleinod jedoch zu Geld machen, da er sich in drückender Nothlage befindet. Hat das ausersehene Opfer diese rührsame Geschichte geduldig mit angehört, so tritt der zweite Gauner in Aktion, er gesellt sich unauffällig zu den unterhandelnden Parteien, nimmt den Ring, besieht ihn mit wichtiger Miene und bietet dafür einen respektablen Preis. Der Besitzer des Ringes erklärt jedoch darauf, er wolle das Werthobjekt nicht verkaufen, sondern lieber als Faustpfand fortgeben, um es später wiedererlangen zu können. Nun nimmt der zweite Ringnepper den Fremden bei Seite und beredet denselben, das Schmuckstück zu kaufen, geht der Mann darauf ein, so ist er natürlich betrogen. Bei den Verhafteten wurden noch mehrere Ringe im reellen Werth von 20 Pfennig vorgefunden, jedenfalls haben die Leute hier schon seit einiger Zeit ihr Unwesen getrieben.

* Die jetzt im Hause Große Ritterstraße 7 untergebrachte Diakonissenstation wird am 5. April nach dem Hause Grüne Schanze 5 verlegt, was wir zur Richtigstellung einer früheren Notiz hiermit zur Kenntniß unserer Leser bringen.

* In der Nacht zum 19. d. M. versuchten Diebe vom Hof des Grundstücks Schulzenstraße 37 in das Komtoir des Löwenthalschen Konfektionsgeschäftes einzudringen. Eine zum Verschluß des Fensterladens dienende Eisenstange wurde abgerissen und von den Einbrechern mitgenommen, auch wurde am Fenster ein aufgeklebtes Seifenpflaster vorgefunden, die Spitzbuben sind also jedenfalls bei der besten Arbeit gestört worden. In dem Raum, auf welchen die Diebe es abgesehen hatten, befand sich der Geldschrank des Geschäftes.

Aus den Provinzen.

† **Pyritz**, 21. März. Das Rentier Boas Cohn'sche Ehepaar beging heute in voller Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit; dem Jubelpaar wurde die von Sr. Majestät dem Kaiser verliehene Ehejubiläumsmedaille überreicht.

§ **Demmin**, 21. März. Die am Wilhelmsplatz hierselbst gelegene Gastwirthschaft des Herrn Vierke ist für 32 000 Mark von dem bisherigen Fuhrwerksbesitzer Herrn Brunn aus Alt-Damm käuflich erworben.

[:] **Stralsund**, 21. März. Die hiesigen Bau- und Erdarbeiter haben in einer Versammlung beschlossen, auf gütlichem Wege eine Lohnerhöhung anzustreben und zwar für die Wintermonate 22 Pf., für die Sommermonate 25 Pf. pro Stunde; bisher erhielten dieselben einen Tageslohn von 2 Mark bei zehnstündiger Arbeitszeit.

4 **Greifenberg**, 21. März. Im Schützenhause hatten sich gestern unter dem Vorsitz des Herrn Baurath Beckershaus eine große Anzahl Einwohner aller Stände versammelt, um über die Gründung einer Baugenossenschaft zur Beschaffung guter und gesunder Wohnungen für den Arbeiterstand und die kleinen Beamten zu berathen. Herr Bürgermeister Meyer ergriff zuerst das Wort, um die Wohnungsnoth am hiesigen Ort für die Arbeiter zu schildern. Gebaut wird hier, aber bisher nur für die besseren Stände; während der Zuzug fremder junger Arbeiter seit zwei Jahren ein sehr großer ist, da diese Leute hier guten Verdienst finden, werden trotzdem keine Wohnungen für diese Leute geschaffen. Die Folge davon ist, daß die jüngeren Arbeiter die älteren durch Ueberbieten des Miethspreises ausdrängen und diese obdachlos werden und von der Stadt untergebracht werden müssen. In der früheren Kaserne sind 92 Personen untergebracht und kommen zum April noch 20 Personen hinzu, und zum 1. Oktober sieht die Sache noch trüber aus. Nun sind dies nicht etwa alles Leute, die dies selbst verschuldet, vielmehr sind eine große Anzahl darunter, die immer pünktlich ihre Miethe zahlten und doch ohne Obdach waren. Um dieser Kalamität abzuhelfen, wird nun vorgeschlagen, eine Baugenossenschaft zu bilden, die den Bau von Arbeiterwohnungen in die Hand nimmt und den Arbeitern ermöglicht, im Laufe der Jahre diese als Eigenthum zu erwerben. Nachdem noch mehrere Herren gesprochen, der Herr Kreisphysikus auch die hygienische Seite des Unternehmens beleuchtet, fanden sich einige Herren bereit, das Werk zu fördern und wurden ca. 25 Antheile à 200 Mark gezeichnet, doch wurde es bis zum 1. April cr. noch Jedermann offen gelassen, seinen Beitritt zu erklären. Wir können bestimmt annehmen, daß die Sache ins Leben tritt und damit einem großen Uebelstande abhilft, denn dem Arbeiterstande gesunde Wohnräume schaffen, heißt sein Kapital, welches er in der Arbeitskraft besitzt, stärken.

× **Kolberg**, 21. März. Der Bau eines neuen Strandschlosses scheint nunmehr gesichert zu sein, die in dieser Angelegenheit eingesetzte Kommission hat die vorliegenden Pläne genehmigt und soll im September d. J. mit der Ausführung des südlichen Theiles begonnen werden. Zur Ausführung des Baues und der Ausstattung der Räume, deren Ausstattung der Badedirektion verbleibt, wird eine Anleihe von 630 000 Mark nöthig sein. Der Bau soll so gefördert werden, daß das neue Gebäude für die Saison 1899 schon in Gebrauch genommen werden kann; die weitere Ausstattung wird dann dem nächsten Winterhalbjahr 1899—1900 vorbehalten bleiben.

*** **Köslin**, 21. März. Wie die „Kösl. Ztg." berichtet, wurde die auf Sonntag Nachmittag in Roggow angesetzt gewesene öffentliche Volksversammlung, in welcher Reichstagsabgeordneter Herbert-Stettin über die Aufgaben des künftigen Reichstages sprechen wollte, gleich nach der Eröffnung durch den Gendarm Last im Auftrage des Landraths aufgelöst, weil die vorschriftsmäßig untersiegelte Bescheinigung über die erfolgte Anmeldung der Versammlung nicht vom Amtsvorsteher (Oberstlieutenant a. D. v. Sierakowski), noch von dessen Stellvertreter (Bürgermeister Sachse), sondern J. A. vom Amtssekretär Plänsdorff unterschrieben war. — Der Gau 28 des deutschen Radfahrerbundes, dem 240 Mitglieder angehören, hielt gestern hier seinen Frühjahrs-Gautag ab, an welchem Delegirte aus Belgard, Kolberg, Köslin, Labes, Neustettin, Rummelsburg, Schivelbein, Schlawe und Stolp theilnahmen. Es wurde beschlossen, das Sommergaufest im Juni hierselbst in Verbindung mit Korso und Wettfahren abzuhalten; ferner sollen im Laufe des Sommers zwei Kontrolltage zu 6 und 12 Stundentouren und Ende August ein Gaumeisterschaftsfahren um über 100 Kilometer mit dem Ziel Stolp veranstaltet werden.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 22. März. Um einer kleinen Ordnungsstrafe wegen Versäumniß der zur Anmeldung für die militärische Kontrolle gewährten 14tägigen Frist zu entgehen, änderte der Bootsmannsmaat Gust. Tech aus Wahrlang die Eintragungen in einem Seemannsbuch und mußte er in Folge dessen heute vor der dritten Strafkammer des Landgerichts erscheinen, um sich wegen Urkundenfälschung zu verantworten. T. war hier am 9. Dezember 1897 vom Dampfer „Leipzig" abgemustert worden und stand im Abmusterungsschein dieses Datum vermerkt, der Angeklagte hatte aber den Termin durch Vorsetzen einer 1 um zehn Tage hinausgerückt. Das Vergehen wurde, da der Fall ungewöhnlich milde lag, mit einer Gefängnißstrafe von drei Tagen geahndet. — Bei der Handelsfrau Klingbeil in der Friedrichkarlstraße wohnte seit dem 1. Dezember 1897 der frühere Bäcker, jetzige Arbeiter Max Sielaff. Derselbe hatte sich Nachschlüssel zu dem Handelskeller seiner Wirthin zu verschaffen gewußt und er machte davon fleißig Gebrauch um billig in den Besitz von Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen des kleinen Hausbedarfs zu gelangen. Der Frau K. fiel es schließlich auf, daß ihr Miether in der ihm zur Benutzung überwiesenen Küche auffallend oft allerlei zu kochen und zu braten hatte, sie veranlaßte eine Haussuchung und rekognoszirte die vorgefundenen Lebensmittel sowie einige andere Sachen als aus ihrem Keller herrührend. Sielaff wurde heute vor Gericht zur Verantwortung gezogen und gab er die Diebstähle zu, er wurde unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt.

Berlin, 22. März. Der durch seine Kritiken des preußischen Irrenwesens und durch vielfache Beleidigungsprozesse bekannt gewordene Buchdruckereibesitzer und Redakteur der „Charlottenburger Nachrichten", Oswald Knorr, war gestern vor die zweite Strafkammer am Landgericht II geladen, um sich wegen Beleidigung von Richtern des Landgerichts II zu verantworten. Die Beleidigungen sollten in einem kritisch gehaltenen Bericht in Nr. 9 der Charlottenburger Nachrichten enthalten sein. Der Angeklagte war nicht erschienen und hatte sein Ausbleiben mittelst einer Postkarte mit dem Bemerken angezeigt, daß er sich zur Erholung von den Strapazen der ihm auferlegten Gefängnißstrafen auf vier Monate nach Zürich begeben habe und daß er bitte, die gestrige Verhandlung bis nach den Gerichtsferien zu vertagen. Es wurde zunächst aus den Akten konstatirt, daß Knorr noch drei Strafen von zusammen acht Monaten und zwanzig Tagen zu verbüßen hat und noch zahlreiche Prozesse gegen ihn anhängig sind. Es wurde ferner festgestellt, daß die Ladung zum Termine an seine Ehefrau in Charlottenburg erfolgt und außerdem in Zürich versucht worden ist. Die Zustellung in Zürich hat sich aber nicht bewirken lassen, denn weder in dem bezeichneten Hotel noch in ganz Zürich hat man den Angeklagten zu ermitteln vermocht. Der Staatsanwalt beantragte den Erlaß eines Haftbefehls gegen Knorr, diesen Antrag damit begründend, daß Knorr zwar seine Abreise und die Dauer seiner Abwesenheit der Staatsanwaltschaft angezeigt habe, jedoch habe derselbe fast gleichzeitig in seinem Blatte geschrieben, daß, wenn er einmal im „Hotel Schlorrendorf" (Charlottenburg) sitze, er die goldene Freiheit nicht so bald wieder sehen würde. Er ziehe es daher vor, in der freien Schweiz zu bleiben und dort eine Denkschrift zu verfassen über alle die Erfahrungen, die er sowohl in der Rechtspflege wie in der Irrenpflege gemacht habe. Diese Denkschrift sei besonders darauf zugeschnitten, dem Kaiser vorgelegt zu werden, um diesen von allen seinen Erfahrungen und Beobachtungen in Kenntniß zu setzen. Der Staatsanwalt folgerte aus dem angezogenen Artikel, daß die Entschuldigungskarte nur eine Verhöhnung des Gerichts bedeute und der Angeklagte gar nicht die Absicht habe, freiwillig zurückzukehren. Der Gerichtshof schloß sich dieser Ansicht an und beschloß gegen den Angeklagten Haftbefehl.

Posen, 21. März. Die hiesige Strafkammer verhandelte heute gegen den Redakteur Rakowski der Wochenschrift „Praca" wegen Aufreizung zum Klassenhaß, begangen durch ein „an die slavischen Brüder" betiteltes Gedicht, das zu gemeinsamem Vorgehen gegen die Deutschen auffordert. Während der Staatsanwalt nur einen Monat Gefängniß beantragte, lautete das Urtheil auf vier Monate Gefängniß, weil die Aufreizung sehr erheblich sei und daher eine schwere Strafe verdient.

Arbeiterbewegung.

Dresden, 19. März. Die heutigen Nummern der sozialdemokratischen „Sächsischen Arbeiter-Zeitung" und des „Volksfreundes", welche namentlich Artikel zur Verherrlichung der Märzereignisse von 1848 enthielten und worin auch der im nächsten Monat stattfindenden Jubiläumsfeierlichkeiten in verletzender Weise gedacht worden war, sind beschlagnahmt worden, während der verantwortliche Redakteur in Haft genommen worden ist.

Leipzig, 21. März. Etwa 500 Schneidergehülfen haben, wie das „Leipziger Tageblatt" meldet, heute die Arbeit eingestellt, weil die aufgestellten Forderungen, nämlich Errichtung von Betriebswerkstätten und Einführung eines neuen Tarifs bezw. 40 Pf. Mindestlohn von der Mehrzahl der Arbeitgeber nicht bewilligt worden sind. Bis jetzt arbeiten ungefähr 160 Gehülfen zu den bewilligten Forderungen weiter.

Schiffsnachrichten.

Antwerpen, 22. März. Ein Drahtbericht aus Christiania meldet den Untergang des Schiffes „Botnia". 14 Personen sollen umgekommen sein.

Humoristisches

aus „**Lustige Welt**" (Verlag von Georg E. Nagel-Berlin SW.). Vierteljährlich 1,30 Mark, Einzelnummer 10 Pf.

[Werthvoll.] A.: „Warum schließen Sie denn die Kassette so sorgfältig zu?" — B.: „Aber ich bitte Sie, es sind ja drei bezahlte Rechnungen d'rin."

[Abgeblitzt.] „Mein Fräulein, ich würde Sie auf Händen tragen." — „Ich ziehe eine Equipage vor."

[Anspielung.] Student (zu einem andern): „Du, mir träumte heute Nacht, ich sei zu Geld gekommen. Hat Dir vielleicht Dein Alter welches geschickt?"

[Nach seinen Begriffen.] „Johann, meinem Manne ist heute nicht recht wohl; bringen Sie ihm eine Wärmflasche hinein!" — „Gewiß, gnädige Frau — Cognac oder Rum?"

[Monolog.] Baron: „Habe heute der Komtesse abermals eine Liebeserklärung gemacht und wurde nicht erhört, das ist unerhört!"

[Höchstes Selbstgefühl.] Hausfrau: „Wenn Sie jetzt die Miethe für die fünf Monate nicht zahlen, so geben Sie es mir wenigstens schriftlich, damit ich eine Sicherheit habe!" — Dichterling: „Ach, ich weiß schon, Sie wollen nur ein Autogramm von mir erschwindeln!"

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 22. März. Zu dem Diebstahl in der Reichsdruckerei meldet das „B. T.", daß gestern Abend die Wirthin des Oberfaktors Grünenthal ebenfalls verhaftet worden ist.

Paris, 21. März. Die hiesige österreichische Botschaft erklärt die Anzeige des Prinzen Philipp von Koburg in den „Petites Affiches" für eine Fälschung, die „Petites Affiches" dagegen halten die Authentizität der Anzeige aufrecht und erklären, daß ihnen dieselbe von einer Seite zuging, welche keinen Zweifel läßt.

Como, 22. März. Auf dem Comer See kippte ein Boot mit 12 Personen um, wobei vier Personen ertranken, acht konnten gerettet werden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 22. März. Wetter: Veränderlich Temperatur + 5 Grad Reaumur. Barometer 762 Millimeter. Wind: NW.

Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 44,80 bez.

Berlin, 22. März. In Getreide 2c. fanden keine Notirungen statt.

Spiritus loco 70er amtlich 45,90, loco 50er amtlich 65,60.

London, 22. März. Wetter: Schön.

Berlin, 22. März. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	103,70
do. do. 3½%	103,75
do. do. 3%	98,10
Deutsche Reichsanl. 3%	97,00
Pomm. Pfandbriefe 3½%	101,10
do. do. 3%	92,25
do. Neuländ. Pfdbr 3½%	100,30
3% neuländ. Pfandbriefe	92,25
Centrallandsch. Pfdbr. 3½%	101,00
do. 3%	92,50
Italienische Rente	93 60
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,70
ungar. Goldrente	103,25
Rumän. 1881er am. Rente	100,90
Serbische 4% 95er Rente	61,10
Griech. 5% Goldr. v. 1890	38,60
Rum. amort. Rente 4%	94,60
Mexikan. 6% Goldrente	99,50
Oesterr. Banknoten	170,15
Russ. Banknoten Cassa	216,85
do. do. Ultimo	216 75
Gr. Russ. Zollcoupons	324,20
Französische Banknoten	81,10
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	88,10
do. (100) 4%	80,50
do. (100) 4%	78,00
do. unkb. b. 1905 (100) 3½%	78,00
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V—VI. Emission	100,50
Stett. Vulc.-Akt. Litt. B.	182,10
Stett. Vulc.-Prioritäten	183,50
Stettiner Straßenbahn	178,50
Petersburg kurz	216,05
Warschau kurz	216,25

London kurz	204,70
London lang	203,20
Amsterdam kurz	169,25
Paris kurz	81,00
Belgien kurz	80,80
Berliner Dampfmühlen	125,50
Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	99,25
„Union", Fabrik chem Produkte	124,00
Barziner Papierfabrik	190,00
Stöwer, Nähmaschinen- u. Fahrrad-Werke	190 00
4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	100,70
3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	99,75
Stett. Stadtanleihe 3½%	100,10

Ultimo-Kourse:

Disconto-Commandit	206,10
Berliner Handels-Gesellsch.	166,10
Oesterr. Credit	229,40
Dynamite Trust	184,30
Bochumer Gußstahlfabrik	205,90
Laurahütte	183,75
Harpener	177,60
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	189,50
Dortm. Union Littr. C.	98 40
Ostpreuß. Südbahn	88,25
Marienburg-Mlawkabahn	82,10
Norddeutscher Lloyd	118,00
Lombarden	34,60
Franzosen	145,00
Luxemb. Prince-Henribahn	111,30

Tendenz: Fest.

Paris, 21. März, Nachmittags. (Schlußkourse.) Fest.

	21.	19.
3% Franz. Rente	103,32	103 22
5% Ital. Rente	93,95	93,75
Portugiesen	—,—	19,60
Portugiesische Tabaksoblig.	—,—	485,00
4% Rumänier	—,—	—,—
4% Russen de 1889	104,00	—,—
4% Russen de 1894	—,—	68,30
3½% Russ. Anl.	—,—	—,—
3% Russen (neue)	97,10	97,00
4% Serben	61,25	61,25
4% Spanier äußere Anleihe	55,37	55,25
Convert. Türken	21,55	21 57½
Türkische Loose	107,50	108,00
4% türk. Pr.-Obligationen	463,00	466,00
Tabacs Ottom.	287,00	286,00
4% ungar. Goldrente	—,—	—,—
Meridional-Aktien	673,00	677,00
Oesterreichische Staatsbahn	—,—	—,—
Lombarden	—,—	—,—
B. de France	3550	—,—
B. de Paris	923,00	921,00
Banque ottomane	547,00	546,00
Credit Lyonnais	861,00	861,00
Debeers	683,00	670,00
Langl. Estat.	78,00	80,00
Rio Tinto-Aktien	737,00	725,00
Robinson-Aktien	196.00	199,00
Suezkanal-Aktien	3505	3490
Wechsel auf Amsterdam kurz	207,00	207,12
do. auf deutsche Plätze 3 M.	122,50	122,50
do. auf Italien	5,37	5,37
do. auf London kurz	25,27	25,27½
Cheque auf London	25,29	25,29½
do. auf Madrid kurz	356,00	354 40
do. auf Wien kurz	208,00	208,00
Huanchaca	40,00	40,00
Privatdiskont	1⅞	1⅞

Hamburg, 21. März, 6 Uhr Abends. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) Kaffee good average Santos per März 28,00, per September 29,00. Ruhig.

Hamburg, 21. März, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per März 9,07½, per August 9,40, per Oktober-Dezember 9,30. Ruhig.

Bremen, 21. März. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 5,20 B. Schmalz ruhig. Wilcox 28¾ Pf., Armour shield 28¾ Pf., Cudahy 29½ Pf., Choice Grocery 29½ Pf., White label 29½ Pf. Speck ruhig. Short clear middl. loko 29 Pf. — Reis fest.

Pest, 21. März, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 12,14 G., 12,16 B., per September 9,03 G., 9,05 B. Roggen per Frühjahr 8,51 G., 8,53 B. Hafer per Frühjahr 6,52 G., 6,54 B. Mais per Mai-Juni 5,36 G., 5,37 B. Kohlraps loko —,— G., —,— B. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 21. März, Nachm. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unv., per März —,—, per Mai 230,00. Roggen loko unverändert, do. auf Termine wenig verändert, per März 136,00, per Mai 131,00, per Juli —,—, per Oktober 120,00. Rüböl loko 28,00, per Mai 25,87, per Herbst 23,75.

Amsterdam, 21. März. Java-Kaffee good ordinary 35,00.

Amsterdam, 21. März. Bancazinn 39,25.

Antwerpen, 21. März, Nachmittags 2 Uhr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15,37 bez. u. B., per März 15,37 B., per April-Mai 15,37 B. Ruhig.

Schmalz per März 63,50.

Antwerpen, 21. März. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste fest.

Paris, 21. März, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 28,50 bis 29,00. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 31,50, per April 31,62, per Mai-August 32,12, per Oktober-Januar 30,25.

Paris, 21. März, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 29,05, per April 28,80, per Mai-Juni 28,50, per Mai-August 27,65. Roggen ruhig, per März 18,00, per Mai-August 17,35. Mehl ruhig, per März 63,10, per April 62,20, per Mai-Juni 61,25, per Mai-August 59,75. Rüböl ruhig, per März 52,50, per April 52.50, per Mai-August 53,50, per September-Dezember 54,00. Spiritus ruhig, per März 45,50, per April 45,25, per Mai-August 44,50, per September-Dezember 41,75. — Wetter: Schön.

Havre, 21. März, Vorm. 10 Uhr 20 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per März 34,00, per Mai 34,25, per September 35,52. Ruhig.

London, 21. März. 96proz. Javazucker 11,25, stetig. Rüben-Rohzucker loko 9 Sh. ½ d. Käufer.

London, 21. März. Chili-Kupfer 50¹/₁₆, per drei Monate 51,37.

London, 21. März. Getreidemarkt. (Anfang.) Weizen träge, englischer ½ Sh., Hafer stetig, amerikanischer ¼ Sh., Mais ruhig, gemischter amerikanischer ¼ Sh., Mehl träge, ¼—½ Sh., alles niedriger als vorige Woche. Gerste fest. Angekommene Weizenladungen stetig, schwimmendes Getreide ruhig, unverändert, gemischter amerikanischer Mais reichlich angeboten.

London, 21. März, Nachm. 2 Uhr. Getreidemarkt. (Schluß.) Sämtliche Getreidearten ruhig.

Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 36 492, Gerste 27 981, Hafer 121 275 Quarters.

London, 21. März. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten.

Glasgow, 21. März, Nachmittags. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 45 Sh. 11 d. Warrants middlesborough III. 40 Sh. ½ d.

Glasgow, 21. März. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 6116 Tons gegen 5099 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Petersburg, 21. März. Weizen loko 11,50 bis —,—, Roggen loko 6,80 bis —,—, Hafer loko 4,80, Leinsaat loko 12,00 bis —,—, Hanf loko —,—, Talg loko —,—. — Wetter: Frost.

Newyork, 21. März. Bestand an Weizen 31 417 000 Bushels, Mais 43 388 000 Bushels.

Newyork, 21. März. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 11 902 838 Doll. gegen 9 957 487 Doll. in der Vorwoche.

Newyork, 21. März. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 145 000 Ballen. Ausfuhr nach Großbritannien 95 000 Ballen. Ausfuhr nach dem Kontinent 64 000 Ballen. Vorrath 1 003 000 Ballen.

Newyork, 21. März. (Anfangskourse.) Weizen per Mai 99,75. Mais per Mai 33,87.

Newyork, 21. März, Abends 6 Uhr.

	21.	19.
Baumwolle in Newyork	6,12	6,12
do. Lieferung per April	—,—	5,90
do. Lieferung per Juni	—,—	5,95
do. in Neworleans	5⁹/₁₆	5⁹/₁₆
Petroleum, raff. (in Cases)	6,40	6,40
Standard white in Newyork	5,75	5,75
do. in Philadelphia	5,70	5,70
Credit Balances at Oil City Febr.	77,00	77,00
Schmalz Western steam	5,37½	5,35
do. Rohe und Brothers	5,70	5,70
Zucker Fair refining Moscovados	3,50	3,50
Weizen kaum stetig.		
Rother Winterweizen loko	103,75	105,87
per März	103,00	104,87
per April	—,—	—,—
per Mai	99,75	101,37
per Juli	87 62	89,00
Kaffee Rio Nr. 7 loko	5,62	5,62
per April	5,05	5,10
per Juni	5,15	5,20
Mehl (Spring-Wheat clears)	3,95	3,95
Mais stetig,		
per März	—,—	—,—
per Mai	33,87	34,00
per Juli	35,12	35,25
Kupfer	12,00	12,00
Zinn	14,35	14,30
Getreidefracht nach Liverpool	3,50	3,25

Chicago, 21. März.

	21.	19.
Weizen kaum stetig, per März	—,—	—,—
per Mai	104,75	103,00
Mais stetig, per März	28,25	28,37
Pork per März	9,80	9,77½
Speck short clear	5,25	5,25

Wollberichte.

Bradford, 21. März. Wolle feine fest, andere stetig, in Garnen mehr Geschäft, in Stoffen gleichfalls mehr Geschäft, für Amerika ruhiges Geschäft.

Wasserstand.

* **Stettin**, 22. März. Im Revier 5,65 Meter = 18' 00".

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 22. März. (Privat-Telegramm.) Die Enthüllungsfeier der ersten drei Denkmäler in der Siegesallee hat heute bei prächtigstem Wetter in Anwesenheit des Kaiserpaares, der drei ältesten Prinzen und anderer Fürstlichkeiten, sowie Militär- und Zivilbehörden um 10 Uhr stattgefunden. Die Zeremonie wurde in einfachster Form vollzogen. Das Kaiserpaar zeichnete zahlreiche Persönlichkeiten durch Ansprachen aus. Das Publikum brachte dem Kaiserpaare Ovationen dar.

Am Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms I. sind heute viele Kränze niedergelegt.

Berlin, 22. März. Die internationale Zuckerkonferenz in Brüssel soll dem „B. T." zufolge auch dann stattfinden, wenn Frankreich an derselben nur bedingungsweise oder gar nicht theilnimmt.

Wien, 22. März. Die meisten Blätter konstatiren, daß der Verlauf der gestrigen Abgeordnetensitzung beinahe als vollständig ausgeschlossen erscheinen lasse, daß die normale parlamentarische Thätigkeit bald wiederkehren werde. Das Programm des Grafen Thun findet ebenfalls vorwiegend eine abfällige Kritik. Es wird, weil nur gewöhnliche nichtssagende Phrasen enthaltend, als den jetzigen Verhältnissen garnicht entsprechend bezeichnet.

Der Zentral-Verband der österreichischen Handelstreibenden richtete an den Handelsminister eine Petition, in welcher um energischen Schutz gegen das polnisch-czechische Syndikat gebeten wird, welches zu dem Zwecke geschaffen wurde, den deutschen Handel und die Industrie zu boykottiren.

Preßburg, 22. März. Das Befinden der Erzherzogin Natalie war gestern ein befriedigendes. Die Gehirnentzündung ist stationair, das Fieber nur mäßig.

Paris, 22. März. Die Kammer diskutirte gestern über einen Gesetzentwurf der Regierung, welcher in den Wahldistrikten einige Aenderungen vorschlägt.

Die Interpellation über die auswärtige Politik ist auf den nächsten Mittwoch verschoben worden.

Brest, 22. März. Gestern Nachmittag wurde die Mobilmachung des Nordgeschwaders vollständig fertig gestellt und die Schiffe zum Abgang bereit gehalten.

London, 22. März. Im Unterhause erklärte Curzon, daß in diesem Augenblick keine Schritte beim Sultan gemacht werden zu Gunsten der Kandidatur des Prinzen Georg.